

Die Dachentwässerung an der St. Johanniskirche in Bad Salzelm (Teil 2)

Im Teil 1 haben wir über die große Dachfläche unserer Kirche gesprochen. In dieser Ausgabe wollten wir nun die Gewinner unserer Denksportausgabe bekannt geben. Leider wollte keiner Freikarten gewinnen.

Da wir diese Möglichkeit nun einmal haben, Karten für ausgesuchte Konzerte in der Kirche zu bekommen, haben wir auch dieses Mal ein kleines Rätsel im folgenden Bericht eingebaut. Für denjenigen, der den Text aufmerksam lesen oder sich bei der Kirche gut auskennen sollte, stellt diese am Ende gestellte Frage kein Problem dar.

Aber hier nun erst einmal einige Daten für das Ermitteln der Dachfläche, bezogen auf die Fläche der Biberschwänze (Ziegelfläche).

Die Traufe der Kirche (Südseite) hat eine Länge von 33,80 m, der First ist ebenfalls 33,80 m lang. An der Nordseite der Kirche ist die Dachfläche 5,00 m länger, also 38,80 m. Die Firstlänge ist hier natürlich ebenfalls 33,80 m.

Der Abstand von Traufe zum First ist beidseitig gleich und beträgt 25,50 m. Aus dem Zahlenmaterial ergibt sich eine Fläche der Dachziegel von ca. 1.788,00 m². Im ersten Anflug war ich auch der Meinung, dass es mehr sein könnten, sind es aber nicht. Auf die Schwierigkeiten in der Genehmigungsphase wurde bereits im 1. Teil hingewiesen. Hier sind besonders Probleme mit der zu erwartenden Unterhaltung der Anlage angesprochen worden. Aus diesem Grunde hat man, in Zusammenarbeit mit dem Baupfleger des Kirchenkreises, technische Details wartungsreduziert ausgerichtet. So befinden sich z.B. an den Endstücken der Dachrinne Überlaufrohre, die bei gefüllter Dachrinne ein kontrolliertes Abfließen des Wassers ermöglichen sollen. Bei starken Regenfällen schaffen es mitunter die Fallrohre nicht, das anströmende



de Wasser abzuleiten. Dann füllt sich die Dachrinne so sehr, dass sie droht überzulaufen. Durch die Stützen an den Endstücken kann das gestaute Regenwasser vor dem Überlaufen kontrolliert abgeleitet werden. Achten sie bitte beim nächsten Spaziergang um die Kirche darauf und auf die anderen hier noch genannten Einzelheiten.

Im Bereich der Dachrinne gibt es auf



Grund von Unebenheiten in der Dachfläche Stellen, an denen die Ziegel nicht in die Rinne ragen, sondern höher stehen, so dass bei Regen das Wasser über die Rinne „schießen“ könnte. Diese Abschnitte sind mit aufgesetzten Blechen versehen worden. Das Regenwasser prallt

gegen diese Bleche und wird somit in der Rinne gehalten. Zu sehen sind diese gerade in der Pfännerstraße und in den Ecken (Übergang Kirchenschiff / Chorbereich). Betrachtet man die Fallrohre, so kann man erkennen, dass kaum Bögen verwendet worden sind. Erfahrungsgemäß sind Bögen die Bereiche, in denen Verstopfungen auftreten können.

Laub oder verendete Vögel sind häufig Ursache für derartige Abflussstörungen. Der nahezu geradlinige Verlauf der Fallrohre reduziert diese Möglichkeit. An Giebelvorsprüngen wurden

durch den Steinmetz Aussparungen für die Fortführung dieser günstigen Rohrleitung geschaffen.

Am Ende der Fallrohre, also in Höhe des Fußweges schließt das Rohr im offenen Gerinne ab.

Dabei ist der Auslauf so gestaltet worden, dass das anströmende Regenwasser im wahrsten Sinne zum Einlaufschacht geführt wird. Deshalb dieses nur knapp über dem Pflaster verlaufende Regenrohr.

Diese Ausführung bietet einige Vorteile. Die Fugen des Pflasters werden durch das Regenwasser nicht so stark angegriffen und ausgespült. Die Wassermassen sprudeln und spritzen nicht rechts und links am Einlauf vorbei, sondern werden gezielt geleitet.

Die Frage, warum üblicherweise keine Standrohre verwendet worden sind, um generell diese „Wasserspiele“ zu vermeiden, die ja im Winter einen erhöhten Dienst durch überfrorene Flächen verursachen können, ist aus Sicht der Kontrolle der Anla-

ge, recht simpel.

Kommt aus dem Fallrohr Wasser, kann davon ausgegangen werden, dass es nicht verstopft ist.

Anfallendes Laub verschwindet nicht im Kanalsystem und kann dort auch nicht zu Verstopfungen führen. Stattdessen



bzw. Dachdeckerarbeiten. Voraussetzung für diese Leistungen sind die Gerüstbauarbeiten. Das Gerüst wurde so aufgestellt, dass alle Punkte der Traufe gut erreichbar und gut zu bearbeiten sind.

Wir unterscheiden an der Kirche zwei Arten der Dacheindeckung. Zum einen ist es die Ziegeleindeckung mit Biberschwänzen und zum anderen ist es die Eindeckung mit Schindeln aus Schiefer. Für die Biberschwänze reicht eine Unterkonstruktion aus Dachlatten aus, wohingegen die Schiefereindeckung ein Unterdach in Form einer aufgenagelten Schalung benötigt.

Unabhängig von der Art der Eindeckung, waren ca. 0,50 m Dachfläche im Traufbereich freizumachen. Diese Breite benötigten die Dachdecker für die Befestigung der Rinneneisen an den Dachsparren und zum Anbringen der Rinneneinhangbleche.

Vier Reihen Dachziegel wurden für die erforderliche Baufreiheit aufgenommen. Das Entfernen der Ziegel war nicht ganz so einfach, waren doch die Ziegel geklammert bzw. an den Dachlatten befestigt. Die zu Bruch gegangenen und beschädigten Ziegel konnten Dank von Reserveziegel, über die die Gemeinde noch verfügt, ausgetauscht werden.

Bei den Schieferschindeln gestaltete sich das Lösen der Platten als schwieriger. Hier verfügt die Gemeinde über keine Reserven. Durch verdecktes Nageln wurde der Rückbau der Platten erschwert.

Handwerkliches Können und Fingerfertigkeiten führten doch zum gewünschten Ziel. Die Schindeln wurden gekennzeichnet und nummeriert, so dass jede Platte nach erfolgter Montage der Dachrinne wieder an ihren alten Platz eingebaut werden konnte. Rundherum fügt sich die Dachrinne mit den Fallrohren gut in das Gesamtbild unserer Kirche ein.

Und nun zu unserer Preisfrage: Aus welchem Material bestehen Dachrinne und Fallrohre? Lösungswort, Name, Anschrift und Tel.-Nr., mit dem Kennwort „Kurortmagazin“ auf einen Zettel schreiben, im Büro der Ev. Kirchengemeinde St. Johannis oder im Büro des Kirchbauvereins Kirchstr. 15, in Schönebeck Bad Salzelmen abgeben und gewinnen.

Die ersten beiden Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt, spätestens aber mit der nächsten Ausgabe des Kurortmagazins, auf den Seiten des Kirchbauvereins, bekannt gegeben.

Viel Vergnügen.

Aufgestellt:

A. Hummel, Vorstand Kirchbauverein

fängt es sich im Gitterrost der Einläufe, spätestens aber im Schlammfang. So dürfte durch einfache visuelle Kontrolle die Funktionstüchtigkeit der Entwässerungsanlage zu überprüfen sein.

Ursprüngliche Planungen sahen vor, den unteren Bereich der Fallrohre, ca. die ersten 3,00 m mit beschichteten Kunststoffrohren auszuführen. Möglichen Diebstählen der Kupferrohre sollte damit vorgebeugt werden. In unserer sozialen Marktwirtschaft kann man eigentlich fast alles kaufen, aber kupferfarbene Fallrohre haben wir für den dort verwendeten Durchmesser nicht bekommen.



Fotos: Kirchbauverein

Die Gemeinde hat sich dann auch für die Verwendung von Kupferrohren ausgesprochen.

Aber nun zu den eigentlichen Klempner –

Verehrte Mitglieder,

wie überall, so beginnt auch beim Kirchbauverein das neue Jahr mit Planungen. Das betrifft beispielsweise den Konzertsommer, die Flohmärkte und die Busfahrt. Einiges ist noch in der Schwebe – anderes wurde schon festgeklippt.



Ich möchte Ihnen einige Termine bereits nennen, damit Sie sie in Ihren Terminkalender eintragen können.

Der Konzertsommer 2010

wird 8 bis 10 Konzerte im Kirchenschiff der St.-Johannis-Kirche, im Turm der Kirche oder auf dem Alten Friedhof umfassen. Einladen kann ich Sie schon heute zum Konzert des berühmten Schwarzmeerkosaken-Chores unter der Leitung von Peter Orloff, das am 11. Mai in der Kirche stattfinden wird.

Weitere Veranstaltungen liegen bereits fest: so ein Konzert für Orgel und Gesang mit Beate Besser und Mechthild Seitz am 18. Juni oder die Aufführung des Musicals „Joseph“ durch 80 Kinder aus dem Kirchenkreis am 26. Juni. Über die anderen Konzerte des Konzertsommers und ihre Termine wird Sie ein Flyer informieren, der zur Zeit erarbeitet wird.

Die Flohmärkte, hervorragend von Herrn Banse organisiert, finden am 26. Juni, am 30. Juli und am 28. August rund um die Kirche statt. Der Reinerlös dient, wie in den vergangenen Jahren, der Finanzierung unserer neuen Bänke. Sollten Sie die Möglichkeit haben, uns an diesen Tagen aktiv zu helfen, wenden Sie sich bitte an unser Büro (Tel.: 03928-7698170). Wir brauchen Verkäufer von Würstchen und Kuchen, sowie Aufsichtspersonal in der Kirche und im Turm. Schön wäre es auch, wenn Sie uns alte Gegenstände bringen könnten, die Sie nicht mehr gebrauchen und die wir auf den Flohmärkten zugunsten der Erhaltung der Kirche verkaufen können.

Viele Mitglieder fragten schon nach dem Termin und dem Ziel der diesjährigen Busfahrt des Kirchbauvereins. Die Fahrt findet am Sonnabend, dem 4. September statt und soll eine „Orgelfahrt“ werden. Es werden 3 verschiedene Orgeln in Krevese, Tangermünde und Langenweddingen vorgestellt, verbunden mit jeweils einem kleinen Konzert. Natürlich werden auch die wichtigen Bestandteile einer solchen Reise, das Mittagessen und das Kaffeetrinken, exakt organisiert. Da die Platzzahl auf 50 begrenzt ist, empfiehlt sich eine rechtzeitige Buchung im Büro des Kirchbauvereins.

Ihnen allen wünsche ich eine herrliche Frühlingszeit, die wir nach dem langen Winter sicher auch verdient haben.

Ihr Dr. Wolf-Michael Feldbach, Vorsitzender des Kirchbauvereins